

Das Zitat



«Die Migros Grabenstrasse ist eine kleine, aber feine Filiale mit einer sehr treuen Kundschaft.»

Rahel Probst, Mediensprecherin Migros Genossenschaft Luzern, zum bevorstehenden Umbau der Migros-Filiale an der Zuger Grabenstrasse. 23

«Ein äusserst brutaler Überfall»

CHAM Mit roher Gewalt traktiert wurde ein Ehepaar, das am Montagmittag von zwei Personen überfallen und ausgeraubt wurde. Noch fehlt von den Tätern jede Spur.

WOLFGANG HOLZ
wolfgang.holz@zugerzeitung.ch

Die Vögel zwitschern idyllisch. Einige wenige junge Mütter mit Kinderwagen sowie Senioren sind am frühen Nachmittag unterwegs – hier im total ruhigen Mugerquartier in Cham. Man kann sich kaum vorstellen, dass hier gestern über die Mittagszeit Anwohner «Opfer eines äusserst brutalen Überfalls und äusserst perfiden Verbrechens» geworden sind, wie Marcel Schlatter, Mediensprecher der Zuger Strafverfolgungsbehörden, einen Tag nach der Gewalttat gegen ein Ehepaar erklärt (wir berichten).

Schmuck und Waffe erbeutet

«Die beiden Täter, ein Mann und eine Frau im Alter zwischen 40 und 50 Jahren, konnten ganz normal in die Wohnung gelangen, nachdem sie um die Mittagszeit geklingelt hatten», berichtet der Polizeisprecher. Im Haus wurden die Räuber dann aber sehr schnell gewalttätig. «Sie bedrohten die Eheleute mit einer Waffe und traktierten und schlugen die beiden Mittfünfziger brutal. Das Ehepaar erlitt mehrere Hämatome und Schürfwunden», sagt Schlatter.

ter. Danach wurden sie von den Räubern, die mit einem ausländischen Akzent sprachen, gefesselt. Mit was die Täter ihre Opfer fesselten und mit was für einer Waffe sie ihre Opfer bedrohten, will die Zuger Polizei nicht sagen. «Die Räuber erbeuteten, soweit sich das bis



«Das Ehepaar erlitt bei dem Überfall mehrere Hämatome und Schürfwunden.»

MARCEL SCHLATTER,
ZUGER POLIZEI

jetzt überblicken lässt, Schmuck und eine Waffe, die im Besitz der Eheleute war», so Schlatter. Die beiden Verbrecher liessen die beiden Anwohner dann gefesselt zurück. «Rund eine Stunde später konnte sich das Ehepaar dann aus den Fesseln befreien und Hilfe holen.»

«Bis jetzt absolute Ausnahme»

Die Fahndung nach den beiden Tätern läuft auf Hochtouren. Zwar sind einige Zeugenhinweise eingegangen, doch bis jetzt hat die Zuger Polizei noch

keine heisse Spur. «Ein derart brutaler Überfall auf ein Privathaus ist im Kanton Zug bis jetzt eine absolute Ausnahme», versichert Schlatter. In den letzten 12 Jahren kam es bis jetzt – den jüngsten Chamer Fall mitgezählt – zu vier Raubüberfällen auf private Wohnhäuser mit Gewaltanwendung (siehe Box).

Überfall in Autobahnnähe

Dass der Überfall im ruhigen, aber gleichzeitig sehr nahe an der Autobahn liegenden Mugerquartier in Cham stattfand, will der Polizeisprecher vorerst nicht näher bewerten. «Andererseits ist es natürlich schon so, dass solche Überfälle oft entlang von Ausfallstrassen zur Autobahn passieren, wo die Täter schnell flüchten können», sagt Schlatter.

Er geht davon aus, dass die Verbrecher in diesem Fall Auswärtige sind.

Aufklärungsquote nicht schlecht

Dennoch kann sich die Aufklärungsquote von Raubüberfällen – laut Kriminalstatistik der Zuger Polizei ereigneten sich 2013 insgesamt 16 Raubüberfälle – durchaus sehen lassen. «Sie liegt bei 69 Prozent», sagt Marcel Schlatter. Bei den Einbruchdiebstählen liegt sie mit neun Prozent dagegen weit tiefer.

Warum im Chamer Raubüberfall die Täter «normal» durch die Wohnungstüre das Haus betreten konnten, ist noch Teil der Abklärungen der Zuger Polizei. Schlatter: «Zum eigenen Schutz empfiehlt sich immer ein gesundes Misstrauen gegenüber fremden Personen.»

Verkleideter Postbote klingelte

ZUGER RAUBÜBERFÄLLE wh. Zu einem ebenfalls brutalen Überfall kam es im Oktober 2010 in Baar an der Oberen Rebhalde. Ein 33-jähriger Russe klingelte verkleidet als Postbote an der Haustür. Dann stürmte ein Nigerianer mit seinem afrikanischen Komplizen maskiert die Wohnung des 86-jährigen, verpasste dem Rentner Fusstritte, fesselte und knebelte ihn. Mit der Beute von mehreren zehntausend Franken aus dem Tresor machten sich die Täter aus dem Staub. Der Nigerianer und der Russe wurden jedoch geschleppt und wanderten ins Gefängnis.

Zweimal wurden in Walchwil Raubüberfälle auf Privatwohnungen verübt. 2007 wurde dabei nachts um 2.30 Uhr ein älteres Ehepaar im Schlafzimmer überfallen, ausgeraubt und gefesselt. Der Räuber, der die beiden mit einer Waffe bedrohte, erbeutete Schmuck und Bargeld. Nur sechs Monate später wurde ein 52-jähriger Türke aufgrund von DNA-Spuren der Tat überführt.

2002 wurde auch an der «Zuger Riviera» am frühen Morgen ein Ehepaar im Schlaf überrascht, mit einer Waffe bedroht und gefesselt. Zwei Räuber erbeuteten Bargeld und Schmuck im Wert von einigen tausend Franken.

2018 sollen die Ersten in die Alterswohnungen einziehen

ZUG Eine Jury hat das Siegerprojekt für das ehemalige Altersheim Waldheim bestimmt. Entstehen sollen 50 Wohnungen in zwei Gebäuden.

«Duett»: Diesen Namen trägt die Studie, die beim ehemaligen Altersheim Waldheim realisiert wird. Sie stammt von den Zuger Axess-Architekten und hat sich in einer ersten Phase gegen insgesamt fünf und in einer zweiten gegen einen weiteren Konkurrenten durchgesetzt. Wie die Stiftung Alterszentren und die Bürgergemeinde Zug in einer gemeinsamen Mitteilung schreiben, wurde es von einer breit abgestützten Fachjury zur Siegerin des Wettbewerbs gekürt. Die Studie sieht auf dem Areal des ehemaligen Altersheims Waldheim ein sieben- und ein sechsgeschossiges Gebäude vor. Untergebracht werden darin rund 50 Alterswohnungen – alle verfügen über 2½ oder 3½ Zimmer. Daneben können nach Bedarf zusätzliche Leistungen wie Reinigung, ein Mahlzeitservice oder die Pflege eingekauft werden. Diese Dienste werden unter anderem vom Alterszentrum Frauensteinmatt erbracht. «Das Konzept hat uns überzeugt», sagt Hans Christen, Präsident der Stiftung Alterszentren Zug. Es sei ideal auf die Bedürfnisse der älteren Bewohner ausgerichtet. «Die Architekten haben sich mit Fachleuten aus diesem Bereich zusammengetan, um ein altersgerechtes Konzept zu entwickeln.» Das zeige sich beispielsweise bei gewissen Massen oder der Rollstuhlgängigkeit. «Ausserdem verfügen alle Wohnungen über Aussicht, und mit der Umgebung wurde sorgfältig umgegangen», so Christen weiter.

Projekt soll im Oktober vorliegen

Diese Projektstudie des Zuger Architekturbüros wird nun weiter ausge-

Das Siegerprojekt für das Waldheim stammt von den Axess Architekten.
Visualisierung PD



arbeitet. «Man muss dazu sagen, dass wir heute schon sehr weit sind», so Hans Christen. Ziel ist jedoch gemäss dem Stiftungsratspräsidenten, dass das fertige Projekt im Oktober vorliegt, sodass die Bürgergemeinde Zug, die das Vorhaben gemeinsam mit der Stiftung Alterszentren Zug umsetzt, an ihrer Versammlung im Dezember den benötigten Baukredit beantragen kann. In welchem Rahmen sich dieser bewegen wird, kann und will Christen heute noch nicht sagen. «Es ist noch

zu früh für eine genaue Kostenschätzung. Wir müssen das definitive Projekt abwarten.»

Zwei Jahre wird gebaut

Sobald dieses im Herbst vorliegt, soll auch die Baueingabe gemacht werden. «Im besten Fall – also wenn es keine Einsprachen gibt – könnte die Baubewilligung im Februar 2016 vorliegen», schätzt Christen. Wenn man diese habe, wolle man mit dem Abriss des bestehenden Gebäudes beginnen.

«Danach gehen wir von einer Bauzeit von rund zwei Jahren aus. Im Idealfall können wir die Wohnungen per Anfang 2018 vermieten.»

Welche Kriterien künftige Bewohner der Alterswohnungen Waldheim erfüllen müssen, stehe derzeit noch nicht abschliessend fest. Klar sei, dass pro Wohnung mindestens einer der Bewohner im Pensionsalter sein müsse. Christen: «Wir wollen die Hürde aber nicht zu hoch ansetzen. Es könnte durchaus sein, dass Männer und Frau-

en im AHV-Alter einziehen können.» Ein definitiver Katalog werde aber derzeit noch ausgearbeitet.

SAMANTHA TAYLOR
samantha.taylor@zugerzeitung.ch

HINWEIS

Die Pläne und Modelle der eingegangenen Studien können ab morgen Donnerstag bis zum 13. März jeweils von 15 bis 18 Uhr in der Ankenwaage in der Ober Altstadt 18 in Zug besichtigt werden. Am Sonntag, 8. März, ist die Ausstellung geschlossen.